

Coppet d. 6 Oct. [180]9

Ich war eben im Begriff Ihnen zu schreiben, liebes Kind, und anzufragen, ob Sie den durch eine Gelegenheit nach Paris geschickten Calderon, nicht als ein Zeichen des Lebens und Andenkens bekommen hätten, als Ihr letzter Brief mir den Empfang meldete. Es freut mich herzlich, wenn Ihnen das Buch einige Freude gemacht hat. In Ansehung des Briefwechsels müssen Sie so genau nicht mit mir rechnen, ich bedarf darin überhaupt viele Nachsicht von meinen Freunden, und muß wünschen, daß sie dann und wann ein Buch für einen Brief gelten lassen. Ich werde von den Buchhändlern gedrängt, und kann mit meinen litterarischen Arbeiten nicht so schnell vorrücken als ich wollte und sollte, was mich um so mehr ängstigt, da mir allem Ansehen nach im nächsten Frühlinge eine große Reise außer Europa bevorsteht, die mich von allem abschneiden wird.

An Ihrer Lage nehme ich herzlichen Antheil, und wünsche lebhaft, es möchte Ihnen besser gehen. Mir scheint aber, Sie haben die rechte Partei ergriffen, sich etwas in der Ferne zu halten. Suchen Sie sich durch Ihre schriftstellerischen Arbeiten so viel Unabhängigkeit zu erwerben als möglich, behaupten Sie diese, und lassen Sie sich das übrige nicht anfechten.

Wenn Sie sich der französischen Sprache genugsam bemeistern können, um mit Sicherheit und Leichtigkeit deutsche Schriften zu übersetzen, so kann dieß sehr ersprießlich werden, denn an Nachfrage wird es nicht fehlen. Nur lassen Sie Ihre Handschrift immer vor dem Druck genau von französischen Kennern des Styls durchsehen, damit die Journalisten nichts ausländisches wittern können. Ich weiß aus Erfahrung, wie schwer es ist, dieß zu vermeiden.

Wie wäre es, wenn Sie die Schrift meines Bruders über die Indier übersetzten? Das Stück davon über die Sprache, welches ein gewisser Mangeset, als Anhang einer Schrift gleichen Inhalts von Adam Smith übersetzt oder im Auszuge gegeben, hat viel Aufmerksamkeit erregt und ist sehr günstig angezeigt worden. Hr. Chezy könnte den Druck der persischen Wörter besorgen, und vielleicht selbst noch Anmerkungen hinzufügen.

Im zweyten Bande meiner Vorlesungen über dramatische Kunst und Litteratur werden Sie meine Ansichten vom Calderon finden. Verschaffen Sie sich doch den 1<sup>ten</sup> Theil, der schon in Paris seyn muß, denn er ist